

Jugendfußball im Werder-Trikot

Wie es ist, in der U14 eines Bundesligisten zu spielen, wissen der junge Neuenkirchener Bjarne Kämmer und seine Familie

VON HOLGER HEITMANN

Neuenkirchen. Im Vorgarten von Familie Kämmer in Neuenkirchen steht ein Fußballtor. So eines, wie es sie jeden Frühling im Baumarkt zu kaufen gibt, ein etwa zwei Meter hohes Gestell mit Netz. Davor liegen einige Quadratmeter Rasen, dort kicken Vater Thilo und Sohn Bjarne gern mal gemeinsam. Wobei es nicht so ist, dass der 13-jährige Bjarne Kämmer sonst selten Fußball spielt – im Gegenteil. Denn er spielt für die U14 des SV Werder Bremen. „Fußball spielen könnte ich jeden Tag, nur die Fahrten nach Bremen sind manchmal anstrengend“, berichtet Bjarne.

Dreimal die Woche verlässt er um 15.20 Uhr das Haus, damit er um 17 Uhr am Werder-Trainingsgelände neben dem Weserstadion ist. Es folgen anderthalb bis zwei Stunden Training, später die Heimfahrt. Gegen halb neun ist das Fußballtalent wieder zu Hause. Nachmittags fahren seine Eltern oder der Opa ihn zum nächsten Bahnhof oder nach Verden, wo der Werder-Fahrdienst Halt macht, um seine Nachwuchsspieler einzusammeln. Fahrdienst heißt: Mitarbeiter des Leistungszentrums, gern ältere Herren, fahren in Bussen die Strecken aus Hannover, Hamburg oder Oldenburg ab, um die Jugendfußballer nach Bremen zu bringen. Pünktlichkeit ist Trumpf. „Das ist alles haargenau getaktet“, erklärt Thilo Kämmer.

Der Bundesligist erwartet, dass seine U-14-Akteure noch eine vierte Einheit zu Hause einlegen, sozusagen als Hausaufgabe. Und am Wochenende stehen meist Turniere oder Punktspiele an, derzeit ist an jedem Sonnabend ein Testspiel. Dafür müssen die Eltern die Spieler zu Werder oder eben zum jeweiligen Treffpunkt bringen. „Das kann für ein Spiel in NRW auch mal an der Autobahn bei Unna sein“, erklärt Vater Thilo. Denn Bjarne Mannschafskameraden kommen aus Stuhr, Riede oder Cuxhaven – aus dem ganzen Werderland eben. Auch dabei ist Paul Bellmann aus Fintel, der vom TV Jahn Schneverdingen zu Werder wechselte. Bellmanns und Kämmers kennen sich. Ohne Eigeninitiative der Eltern lande kein Junge bei der Jugend des Bremer Bundesligisten, glaubt Thilo Kämmer. Aber er wäre auch dabei, wenn seine Fahrdienste nicht gefragt

wären, „allein, weil es mich interessiert.“

Fußball ist Bjarne große Leidenschaft, „so war er schon immer“, sagt Kämmer senior. Aber es sei eben auch seine Leidenschaft, gibt der Vater zu. „Der Impuls kam sicher von mir, danach war es bei ihm ein Selbstläufer.“ Als Bjarne acht Jahre alt war, meldeten seine Eltern ihn zu einer sogenannten Talentmaßnahme an – besser gesagt: Bjarne bewarb sich, denn Werder lädt nicht jeden kleinen Kicker ein. Bjarne wurde eingeladen, anderthalb Jahre lang immer wieder zu neuen Sichtungseinheiten. „Da haben wir uns aufgewärmt, ein paar Pässe geübt und dann vor allem gespielt, in bunten Leibchen mit einer Nummer drauf“, erinnert sich Bjarne. Was wie spaßiges Bolzen unter Jungs klingt, geschah allerdings unter den Augen zahlreicher Trainer und Werder-Scouts.

Weiter geht es, als hätte man sich für einen Job beworben: Einige Wochen nach jeder Talentmaßnahme trudelt eine Mail ins Postfach, mit vorgefertigten warmen Worten und am Ende einem Ja oder

eben einem Nein. „Das war eine spannende Zeit“, sagt Thilo Kämmer heute. Ein Nein, und zumindest bei Werder wäre sofort Schluss. Bei Bjarne gab es immer ein Ja, bis er im Sommer 2015 als einer von zwei Spielern des Jahrgangs 2005 in Werders Leistungszentrum aufgenommen wurde. Dazwischen war er in einem „Talentteam“, das sich einmal im Monat traf und auch mal ein Testspiel absolvierte. Das war freilich zu wenig für Bjarne, der sonst mit den ein Jahr älteren Spielern der JSG Neuenkirchen-Tewel trainierte und spielte.

„Es kann der Tag kommen, an dem es vorbei ist“

Thilo Kämmer, Bjarne's Vater

Seitdem ist Bjarne fest in der Mannschaft, der Druck ist dadurch etwas kleiner geworden. Denn Schluss kann nun nicht mehr nach jeder E-Mail sein, sondern nur nach jeder Saison. Die U14 hat einen Kader von 20 Spielern und vier Trainern. Manchmal kommt ein Technikcoach hinzu oder ein Athletiktrainer, der mit den Jungs

Klimmzüge und ähnliche Übungen absolviert.

Zweimal im Jahr gibt es ein Gespräch mit Werder. Da sitzen dann die Trainer, die Eltern und der junge Spieler. Zehn bis 15 Minuten, längster

„Fußball spielen könnte ich jeden Tag“: Bjarne Kämmer (links), hier in der Verbandsliga gegen den TV Eiche Horn.

sind die Kämmers auch Werder-Fans? „Ja“, sagt Thilo Kämmer und lacht, „sind wir.“ Er habe als Kind im Werderstadion neun Siege, ein Unentschieden, 60:3 Tore. Bjarne: „Manche Gegenspieler sind einen

das Team informieren. Da nicht jeder in die künftige U15 kommt, ist der Konkurrenzkampf im Team programmiert. Bjarne nennt seine Mitspieler, mit denen er ja viel Zeit verbringt, trotzdem „Kumpels“, mancher von ihnen war auch zur Geburtstagsfeier nach Neuenkirchen eingeladen. Freundschaft ist aber ein großes Wort. „Freundeskreis und Mitspieler, das ist noch mal

was anderes als Werder“, sagt Thilo Kämmer. Und wenn nach der U-14-Saison wirklich ein Nein von Werder kommt? „Ich würde auf keinen Fall mit Fußball aufhören, es gäbe ja noch andere gute Teams“, erklärt Bjarne. Sein Vater hat es einst bis in die vierte Liga gebracht, zum Lüneburger SK. 1992 spielte er im DFB-Pokal vor 7000 Zuschauern gegen den Karlsruher SC, damals ein deutsches Spitzenteam

mit

Oliver Kahn

im Tor. Der LSK hielt bis zur 73. Minute ein 0:1, verlor am Ende 0:3. „Im Alter von 18 bis 23, das war meine schönste Fußballzeit“, sagt der heute 47-jährige Kämmer.

Solche Momente will der selbständige Ingenieur auch seinem Sohn ermöglichen. Der hat noch eine ältere Schwester: Die 18-jährige Nele Kämmer spielt auch Fußball, beim MTV Soltau. Deren noch größere Leidenschaft ist allerdings – wie bei Mutter Birgit Kämmer – der Reitsport. Und auch für Bjarne gibt es nicht nur Fußball. Das Schlagzeugspielen hat er zwar aufgegeben, aber derzeit steht noch der Konfirmationsunterricht im Wochenplan, und den Angelschein hat der Junge auch gemacht.

Angeln ist aber eher ein Ausgleich zum Fußball. Bei Bjarne's erstem Werder-Turnier spielte er gleich gegen die Jugend des FC Barcelona, die tatsächlich das bekannte Tiki-Taka anwandte. Aber auch in Bremen gibt es eine Philosophie: „Wir sollen versuchen, durch die Mitte zu spielen, weil das der schnellste Weg zum Tor ist“, referiert Bjarne, der aber auch die Neuenkirchener Schule nicht vergisst: „Meine Technik habe ich mit Papa im Garten gelernt.“

standen. Das spiele für Bjarne Fußballambitionen aber gar keine so große Rolle, auch wenn der regelmäßig im Schatten der Flutlichtmasten trainiert, meist auf einem der Kunstrasenplätze an der Weser.

Dass Bjarne mal als Profispieler im Weserstadion aufläuft, ist rein rechnerisch unwahrscheinlich. Träumen ist im Hause Kämmer erlaubt, aber die Familie ist realistisch. „Wir reden ab und an darüber, wenn auch nicht oft, dass der Tag kommen kann, an dem es bei Werder vorbei ist“, sagt Thilo Kämmer, „die allerwenigsten schaffen es.“ Bjarne hat durchaus das Ziel, später bei einem möglichst guten Team zu spielen, bis dahin geht er einfach mit Freude seinem Hobby nach. Zum nächsten Sprung setzt er im Sommer an. Dann käme er in die U15, die in der Regionalliga spielt. Dann würden die Punktspielgegner Hamburger SV, FC St. Pauli und Hannover 96 heißen.

Mit der U14 spielt Bjarne in der Bremer Verbandsliga gegen TV Eiche Horn, FC Oberneuland und Komet Arsten. Dort geht es gegen Fußballer aus dem älteren Jahrgang, Werder ist trotzdem Tabellenführer –

Kopf größer und laufen uns davon, dann brauchen wir eine gute Taktik.“ Die meisten Spiele gewinnt Werder aber allzu deutlich. Die Testspiele und Turniere, bei denen regelmäßig unter anderem gegen die Nachwuchsleistungsteams anderer Profivereine gespielt wird, machen ihm daher mehr Spaß. Gegen den FC Groningen aus den Niederlanden verlor Werders U14 kürzlich mit 4:6. Vor dem Verbandsliga-Rückrundentstart geht es heute gegen den Hamburger SV und Anfang Februar gegen den FC Kopenhagen.

„Wichtiger als der Erfolg ist die Ausbildung“

Markus Fila, Werders U-14-Trainer

Die Werder-Talente spielen aber nicht nur für ihre Mannschaft, sondern auch für sich selbst. Teamgeist werde zwar groß geschrieben, aber „wichtiger als der Erfolg der Mannschaft ist die Ausbildung der Spieler“, teilt U-14-Cheftrainer Markus Fila auf werder.de mit. Auch auf www.werder2005er.jimdo.com kann man sich über

Zweimal Platz eins für MTV-Turnerinnen

Bei Kreiswettkampf in Munster überzeugen gleich drei Mannschaften

Soltau. Die Leistungsturngruppen des MTV Soltau haben beim Kreiswettkampf in Muns-

ter ihr Können gezeigt. Die dritte Mannschaft der Jahrgänge 2006 bis 2008 startete klasse. Jette Trappe holte 14 von 15 Zählern beim Sprung, am Reck erzielten Merle Peper (14,200 von 16) sowie Xenia Usoltev (12,100 von 14) viele Zähler. Die Geräte Boden und Balken waren Jolie Rossmann gewidmet, die 13,650/16 Zähler am Balken

erreichte. Lohn: Rang eins von fünf Mannschaften.

Das zweite Team im Wettkampf 2005 und jünger freute sich über Platz zwei von vier Teams. Mathilda Drewke überlegte die Kampfrichter beim Sprung mit einer Punktzahl von 13,300/16. Bei Marieke Burgwal (11,550/15) und Smilla Graw (13,200/15) lief es am Reck gut,

beim Balken glänzte Alina Schmidt (12,400). Paula Otto zeigte am Boden eine Spitzübung (14,900/16). Mathilda Drewke sicherte sich 13,200 von 15 Punkten.

Die erste Mannschaft trat beim Wettkampf 2005 und älter an. Leonie Braun und Julia Möller verzauberten die Kampfrichter mit 14,900/17,00 und

15,300/17,00 bei dem Gerät Sprung. Larissa Rott zeigte mit 15,250/16,00 Punkten eine nahezu perfekte Übung am Reck. Auf dem Balken überzeugte Leonie Braun mit einer Punktzahl von 14,850/18. Anna Clara Brehmer erzielte 16,150/18 Punkte mit einer schönen Bodenübung. Das machte zusammen 182 Punkte und Rang eins. bz



Freuten sich über die Goldmedaille beim Kreisturnwettkampf (von links): Merle Peper, Xenia Usoltev (hinten), Jolie Rossmann und Jette Trappe.